

Instrument “Studientagebuch”

Universität Bielefeld

Fakultät Soziologie/Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik

Dr. Wolff-Dietrich Webler

Anleitung zur Bearbeitung des Studientagebuchs

1. Einleitung

Dir ist bekannt, daß Dein Tageslauf und die Probleme während der Schulzeit andere sind als während des Studiums, insbesondere während des Studienanfangs. Bei dem Versuch, die Anfangsprobleme zu bearbeiten, treffen Tutoren und Veranstalter immer wieder auf die paradoxe Situation, daß Du Dir als Studienanfänger nur äußerst diffus Deiner Probleme bewußt bist, daß Du naheliegenderweise bis zum Moment der Verwendung von Informationen nicht weißt, welches Orientierungswissen Dir fehlt; von daher kommt der Veranstalter von Orientierungseinheiten u.U. in die eigenartige Situation, Studienanfängern “ihre Probleme erst aufzuschwatzen”, von daher kommt evtl. auch eine relativ geringe, vorab vorhandene Teilnahmemotivation vieler Studienanfänger an diesen Orientierungsangeboten. Beides ist eine ungünstige Ausgangsposition für die Bearbeitung von Studienanfänger-Problemen.

2. Tagebuch im Studium

In dieser Situation bietet sich der Einsatz eines sog. Studientagebuchs an. Die Idee besteht darin, Euch eine Woche lang Euren Tageslauf im Semester nach verschiedenen Gesichtspunkten schriftlich festhalten zu lassen, um auf diese Weise - zunächst einmal - die zeitliche Verteilung Eurer Aktivitäten zu dokumentieren. Damit kann on Euch der grundlegende Unterschied zu Eurem Leben als Schüler verdeutlicht werden; dies kann zusätzlich dadurch verbessert werden, daß Ihr dem gleichen Instrument als erstes aus dem Gedächtnis einen typischen Schultag im letzten Jahr vor dem Abitur aufschreibt, mit allen Nebentätigkeiten, Kontakten usw. (siehe unten).

Am Ende der Woche kann man dann die Studienwoche einmal mit einem typischen Tag vor dem Abitur vergleichen und zusätzlich Anhaltspunkte gewinnen.

3. Tätigkeiten im Tagesverlauf (Anlage 1)

Nun reicht eine reine Chronik von Aktivitäten als Grundlage der Aufarbeitung nicht aus. Bei den im Stundenrythmus vermerkten Tätigkeiten sollte scheinbar Unwichtiges und Routinemäßiges nicht ausgelassen werden; im Gegenteil, es sollte alles festgehalten werden, von 15 bis 30 Minuten Dauer aufwärts. Diese Tätigkeiten wären jeweils in einer weiteren Spalte knapp zu kommentieren, z.B. zu Euren Gefühlen während der Tätigkeiten, oder ob etwas gelungen/fehlgeschlagen ist, oder ob die Tätigkeit regelmäßig auftritt etc.. Diese Angaben sollten ergänzt werden um soziale Kontakte, deren Häufigkeit, Intensität (nur entfernt bekannt/gut befreundet etc.) und schließlich die Zeitdauer für diese Tätigkeit im einzelnen. Diese Angaben sollten auf der Anlage 1 etwa zweimal täglich eingetragen werden. Dazu nochmal die Ausfüllung der Spalten in der Anlage 1 im Telegrammstil:

Spalte 1: Tätigkeiten mit wenigstens 15 bis 30 Minuten Dauer eintragen.

Spalte 2: Kommentar - regelmäßige Tätigkeit? Gefühlszustand dabei? Gelungen/fehlgeschlagen? Dringender Ausgleich zu, Tätigkeit überraschend in die Quere gekommen (etc.).

Spalte 3: Kommentar zu sozialen Kontakten bei den Tätigkeiten; deren Häufigkeit/Intensität

Spalte 4: Zeitdauer der einzelnen Tätigkeiten.

4. Inhaltliche Auseinandersetzung (Anlage 2)

Über dieses noch vergleichsweise formale Raster hinaus sollen Fragen in der Anlage 2 beantwortet werden, die eine Rückbesinnung auf die Verarbeitung des Studiums von Euch verlangen.

4.1. "Mit welchen Themen hast Du Dich heute beschäftigt?"

Die erste Frage soll diese Rückbesinnung auf die abgelaufenen Vorgänge des Tages einleiten und zu einer Abwägung bei der Auswahl erwähnenswerter Themen hinführen; sie lautet daher: "Mit welchen Themen aus Deinen Studienfächern und mit welchen wissenschaftlichen, politischen, künstlerischen etc. Themen noch hast Du Dich heute beschäftigt?" Hier ist zunächst nur an eine formale Benennung der Themen gedacht.

4.2. "Mit wem hast Du heute solche Themen diskutiert?"

Die zweite Frage bringt mit ihrer Formulierung die soziale Komponente von Studium herein - die Austausch- und Vertiefungsmöglichkeit von Problemen durch gemeinsame Diskussion.

4.3. "Um welche Inhalte ging es im wesentlichen?"

Die dritte Frage führt nun die inhaltliche Aufarbeitung fort, indem Du hier angeben kannst, um welche Studieninhalte es sich gehandelt hat, wobei der Tag von Dir daraufhin noch einmal überdacht werden muß.

4.4. "Wie wurden diese Inhalte von Dir eingeordnet und bewertet?"

Die vierte Frage richtet sich darauf, wie die thematischen Inhalte des Tages von Dir im Zusammenhang Deines Vorwissens beurteilt werden (Nützlichkeit, Zusammenhang mit anderem Vorwissen oder mit Parallelveranstaltungen, Vertiefungsinteresse etc.). Somit ist das Tagebuch für Dich nicht nur ein Instrument zur Aufarbeitung Deiner eigenen Situation als Studienanfänger, sondern Du kannst mit solchen Nacharbeitungsprozessen die Intensität Deines Studiums beträchtlich steigern.

4.5. Probleme im Studienalltag

Die fünfte und letzte Frage zielt im Wochenverlauf auf typische Alltagsprobleme des Studienfachs. Mit der Angabe der häufigeren Probleme führt sie auf eine Vielfalt von Antworten: "Welche Probleme hattest Du mit Deinem Studienalltag? Hatten dies andere Studienanfänger auch?"

5. Auswertung/Wochenübersicht (Anlage 3)

Wir schlagen vor, daß Du die Auswertung (nach einem ersten Überdenken der Niederschrift durch Dich selbst) schwerpunktmäßig in der gemeinsamen Diskussion und Interpretation des Wochenverlaufs gemeinsam in der Gruppe vornimmst. Sicherlich lohnt es sich, dabei auch schon die Bögen für einzelne Tage anzusehen und zu besprechen; aber um Regelmäßigkeiten und Trends (Vorfälle/Lücken) feststellen zu können, erleichtert eine Wochenübersicht (Anlage 3) wesentlich die Interpretation. Wie und mit welchen Fragen man am besten die Auswertung vornimmt, werden wir zu Beginn der nächsten Woche Euch mit einem Papier zur Auswertung darstellen.

Instrument “Studientagebuch”

Universität Bielefeld

Fakultät Soziologie/Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik

Dr. Wolff-Dietrich Webler

Vorschläge zur Auswertung des Studientagebuchs

Nach einem ersten Überdenken der Eintragung des Tagebuchs durch Dich sollte der Schwerpunkt in der gemeinsamen Diskussion und Interpretation des Wochenverlaufs innerhalb der Veranstaltung liegen, weil Ihr Euch hier bei der Auswertung helfen könnt; außerdem seid Ihr vor allem mit den Problemen nicht allein, sondern die - zunächst als persönlich - wahrgenommenen Probleme könnt Ihr als gemeinsame, strukturell im Studium verursachte Probleme erkennen und bearbeiten. Sicherlich lohnt es sich, dabei auch schon die Bögen für einzelne Tage anzusehen und zu besprechen; aber um Regelmäßigkeit und Trends (Vorfälle/Lücken) im Zeitablauf feststellen zu können, erleichtert die Wochenübersicht (Abschnitt 3 des Tagebuchs) wesentlich die Interpretation. Mit dieser Übersicht habt Ihr die Möglichkeit, den Wochenverlauf auf Unabänderlichkeiten/ Versäumnisse/ Chancen und Erfolge zu überdenken und damit ein Stück Rationalität als Grundlage für eine bewußte Gestaltung der Woche zu gewinnen.

Bei der Auswertung können dann zunächst folgende Fragen gestellt werden:

- “- Ist diese Zeitverteilung sinnvoll, entspricht sie meinen Zielen und Bedürfnissen? Wende ich für die einzelnen Tätigkeiten angemessene Zeitabschnitte auf?
- Gibt es Tätigkeitskategorien, die unverhältnismäßig viel Zeit in Anspruch nehmen? (z.B. Pendeln von zu Hause zur Uni und zurück; Wochenstunden vor dem Fernseher usw.)
- Welchen Prozentsatz meiner Zeit verbringe ich mit Lernen oder Arbeiten? Stellt mich dieses Ergebnis zufrieden oder sind irgendwelche Änderungen und Maßnahmen notwendig? (Mehr oder auch weniger Pausen und Ablenkungen)
- Gibt es in meinem Tagesablauf leere oder verschwendete Stunden? Oder werden Zwischenzeiten oder unwichtige Tätigkeiten überdehnt?“ (nach R. Naef: Rationeller Lernen lernen, Weinheim 1975 ff., S. 129 und 132).

Und in Ergänzung zu diesen Fragen:

- Mit wie vielen Personen spreche ich täglich im Durchschnitt? Sind das intensivere Kontakte oder kaum mehr als erweiterte Grußformeln?
- Mit wem kann ich am Studienort über Studienthemen/persönliche Probleme reden= Tue ich das häufig genug?
- Wie viele andere Studenten glauben wohl, mit mir ihre Studienthemen/persönlichen Probleme besprechen zu können?
- Sind für mich die Anforderungen des Studiengangs überschaubar?
- Kann ich den Lehrveranstaltungen folgen oder schwimmt Verlauf und Zusammenhang in meinem Gedächtnis?

Weitere Fragen werden sich aufdrängen, wenn Du die konkreten Wochenverläufe vor Dir hast, nicht zu vergessen die Frage, wie die aufgefundenen Schwierigkeiten angegangen werden können: dies solltet Ihr möglichst gleich in der Auswertungssituation mit Kommilitonen diskutieren!

Instrument “Studientagebuch”

Universität Bielefeld
Fakultät Soziologie/Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik
Dr. Wolff-Dietrich Webler

Evaluationshilfen

Kategorien für die Auswertung

Für die Auswertung der Aussagen haben wir folgende Kategorien gebildet:

1. *Schlafen (Tag/Nacht)*
2. *Studienbezogene Tätigkeiten*
 - 2.1. Veranstaltungsbesuch
 - 2.2. Vor- und Nachbereitungen
Texte lesen; Thesenpapier erstellen; Protokoll; Referat; Dokumentation; Sprachübungen; Gespräche; Diskussionen; technische Tätigkeiten; Ablage sortieren etc.; Fahrzeiten beim Studium.
3. *Freizeit-Tätigkeiten*
Besuche; Kneipen, Feten; Kaffeetrinken, Gespräche; freizeitbezogenes Essen, Frühstück, Zeitung; Fernsehen, Radio, Platten hören, Kino, Theater, Konzert, Museum, Ausstellung, Galerie-Besuch; Sport, Hobby, Musizieren; Trivial-Literatur lesen, Briefe schreiben; Stadtbummel, Einkaufen, Spaziergehen; Engagement in (sozialen, politischen etc.) Organisationen.
4. *Alltag*
Einkaufen, Kochen, Essen, Abwaschen etc.; Wohnungsreinigung; Körperhygiene; Behördengänge; Arzt; Wochenendheimfahrt; familienbezogene Hilfen, Hausaufgaben, Rasen mähen etc.
5. *Jobben*